



Foto: Annette Traber



BROT DES LEBENS

Bußfeier in der Österlichen Bußzeit 2023

Brot des Lebens

Bußfeier in der Österlichen Bußzeit 2023

Aufbau der Bußfeier

1. Die Feier eröffnen und sich auf Gott ausrichten
2. Das Wort Gottes hören und sich unter sein Wort stellen
3. Das eigene Leben betrachten und bedenken
4. In der Zeichenhandlung die Zusage Gottes vertiefen und erfahrbar werden lassen
5. Gott im Gebet antworten
6. Die Feier mit dem Segen abschließen

Die beteiligten Dienste

Liturgie lebt von der Vielzahl der Dienste. Die Einbindung einer ausgewogenen Anzahl von Personen, die diese Dienste übernehmen, drückt die gemeinschaftliche Verantwortung für Vorbereitung und Durchführung der liturgischen Feier aus. Folgende Dienste sind vorgesehen:

- Die Leitungsperson (LP)
- Der Lektorendienst (L) für die Verkündigung des Wortes Gottes
- Vorbeterin / Vorbeter (VB) für die Kyrie-Rufe
Dieser Dienst kann auch von Sprecherin / Sprecher wahrgenommen werden.
- Sprecherin / Sprecher (S) für die Gewissenserforschung
Dieser Dienst kann auch von mehreren Personen wahrgenommen werden.
- Kantorendienst (K), möglicherweise gibt es auch eine kleine Sängergemeinschaft (Schola)
- Ministrantinnen und Ministranten
mögliche Aufgaben: Austeilen der Karten vor Beginn des Gottesdienstes, Leuchter bei der Schriftlesung etc.
- Assistenzdienste für die Zeichenhandlung
- Kirchenmusikerin / -musiker

Da dieser Gottesdienst in seinem Ablauf nicht so vertraut ist wie andere Feierformen, empfehlen wir, im Vorfeld der Feier mit den beteiligten Diensten eine Stellprobe in der jeweiligen Kirche durchzuführen. Dabei ist u.a. zu bedenken, welche Person bzw. welcher Dienst die einzelnen Elemente übernimmt, von welchem Ort aus und in welche Richtung beispielsweise Texte vorgetragen werden. Besonders die Gestaltung der Zeichenhandlung bedarf der sorgfältigen Vorbereitung. Wir empfehlen, den beteiligten Personen den gesamten Textverlauf der Bußfeier zu geben.

Diese Vorlage kann von den Nutzerinnen und Nutzern auf die konkrete Gottesdienstsituation vor Ort hin angepasst werden.

Thema der Feier und Hinweise zur Gestaltung

Einführung in die Feier

Für die Menschen in Europa als auch im Nahen und Mittleren Osten war und ist Brot das Nahrungsmittel schlechthin. Auch die Bibel ist voller Brotgeschichten. So liegt es nahe, dass sich Brot als ein Grundmotiv durch das Leben (Betlehem heißt übersetzt Haus des Brotes!), Sterben und Auferstehen Jesu zieht – und dass christliches Leben und Glauben vom Brot geprägt ist: Ackerboden und menschliche Arbeit, Brotbrechen und Teilen, Gemeinschaft mit Menschen und mit Gott, Hunger und das Bewusstsein, dass nicht nur der Leib, sondern auch die Seele gesättigt werden will, dass der Mensch nicht allein vom Brot lebt.

In der Bußfeier wird der eigene Umgang mit Brot in den Blick genommen: mit dem realen Brot und dem Brot des Lebens, Jesus Christus. Die Teilnehmenden entdecken neue Perspektiven und machen sich bewusst, wonach sie hungern und was sie wirklich nährt.

Verkündigung des Wortes Gottes

In jeder Bußfeier steht die Verkündigung des Wortes Gottes im Mittelpunkt. Sie ist der Ort, an dem Gottes **Zuwendung** zu den Menschen in Geschichte und Gegenwart, aber auch der **Anspruch** an ein entsprechendes Verhalten der Menschen verkündet wird. Dies soll auf zeichnerhafter Ebene auf vielfältige Weise herausgestellt werden.

Bei der **Einzugsprozession** wird eine große Bibel (oder ein Lektionar) hereingetragen und an einem „Ort des Buches“ abgelegt (z. B. vor dem Altar oder an einem anderen geeigneten Ort). Die Heilige Schrift kann dabei von Leuchtern begleitet werden. Die liturgischen Dienste machen anschließend vor der abgelegten Schrift eine Verneigung und gehen an ihre Plätze.

Das Evangelium wird von einer Lektorin bzw. einem Lektoren vorgetragen. Zur Verkündigung holt die Lektorin / der Lektor gemeinsam mit Ministrantinnen und Ministranten mit Leuchtern die Schrift von ihrem Ausstellungsort und geht in einer **Prozession** zum Ambo. Der Leuchterdienst kann auch von anderen Mitfeiernden übernommen werden. Nach der Verkündigung des Evangeliums wird die Heilige Schrift wieder an ihren Ausstellungsort gebracht.

Während der **Verkündigung des Wortes Gottes** können die Leitungsperson und die weiteren Dienste ihre Plätze so wählen, dass sie dem Ambo als Verkündigungsort gegenüberstehen und auf diese Weise sichtbar zu „Hörerinnen und Hörern des Wortes“ werden (z.B. im Mittelgang auf Höhe der ersten Bänke).

Der Evangelientext Mk 8,14-21 findet sich im Lektionar (Band V, S. 157), jedoch noch in der alten Textfassung. Eine Vorlage mit dem Text der neuen Einheitsübersetzung zum Ausdrucken und Einlegen in das Lektionar findet sich am Ende der Gottesdienstvorlage.

Zeichenhandlung: Überreichen und Entzünden einer Kerze

Bereits vor dem Gottesdienst steht eine große brennende Kerze an zentraler Stelle (z. B. auf den Altarstufen). Bei der Zeichenhandlung nach der Gewissenserforschung und dem Gebet um Vergebung werden die Teilnehmenden eingeladen, nach vorne zu kommen und eine Kerze zu entzünden. Auf dem Weg dorthin bekommen sie von der Gottesdienstleitung und weiteren Personen eine Kerze gereicht, verbunden mit dem Wort „Gott hält alles für dich bereit, was du zum Leben benötigst. Werde selbst zum Brot des Lebens.“ Anschließend zünden die Teilnehmenden die Kerze an und gehen mit ihr zurück an ihre Plätze.

Alternativ können die Kerzen vor der Feier verteilt werden.

Brot des Lebens

Bußfeier in der Österlichen Bußzeit 2023

Sammlung

Vor Beginn der Feier kann Instrumentalmusik gespielt werden.

Die Karten mit den Impulsfragen können im Eingangsbereich der Kirche den Mitfeiernden überreicht oder zum Mitnehmen bereitgelegt werden. Ggf. werden hier auch schon die Kerzen für die Zeichenhandlung verteilt.

Eröffnung

Die liturgischen Dienste (Leitungsperson, Lektorin/Lektor, Ministrantinnen und Ministranten mit Leuchtern, ggf. auch die Assistenz bei der Zeichenhandlung) ziehen gemeinsam ein. Die Heilige Schrift / das Lektionar wird beim Einzug mitgetragen und an einem „Ort des Buches“ (vor dem Altar oder an einem anderen geeigneten Ort) ausgestellt, auch die Leuchter werden dort abgestellt. Anschließend machen die Dienste vor der Schrift eine Verneigung und gehen an ihre Plätze.

Lied: Brich dem Hungrigen dein Brot (GL 740,1-3)

Eröffnung

LP Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A Amen.

LP Jesus Christus ist in unserer Mitte und schenkt uns seinen Frieden.

A Amen.

Einführung

LP Liebe Gemeinde, erinnern Sie sich an ein bestimmtes Erlebnis, das Sie mit Brot hatten? An den Duft frisch gebackenen Brotes? An die Bäckerin oder den Bäcker, der dieses Brot gebacken hat? Kaum ein anderes Nahrungsmittel verbinden wir so sehr mit dem Duft nach Heimat wie das Brot. Und doch ist Brot in die Krise geraten: Bäckereien müssen schließen, billige Backshops schießen aus dem Boden mit Backwaren, von denen man nicht recht satt wird.

Doch es gibt auch eine Gegenbewegung: Bäcker*innen und Müller*innen, denen ihr Handwerk nicht nur Broterwerb ist, sondern die die Zusammenhänge zwischen Ernährung und Ökologie bedenken. Bäcker, die nicht das ganze Sortiment bis zum Ladenschluss vorhalten und nichts von der wertvollen Ware verschwenden. Vollwertbrot – Wertvollbrot.

Für die Menschen in Europa sowie für den Nahen und Mittleren Osten ist Brot das Nahrungsmittel schlechthin. Auch die Bibel ist voller Brotgeschichten. So liegt es nahe, dass sich Brot als ein Grundmotiv durch das Leben – Betlehem heißt übersetzt

Haus des Brotes! – Sterben und Auferstehen Jesu zieht. Christliches Leben und Glauben sind vom Brot geprägt: Ackerboden und menschliche Arbeit, Brotbrechen und Teilen, Gemeinschaft mit Menschen und mit Gott, Hunger und das Bewusstsein, dass nicht nur der Leib, sondern auch die Seele gesättigt werden will, dass der Mensch nicht allein vom Brot lebt. „Wir essen Brot, aber wir leben von Glanz“, formulierte einst die Dichterin Hilde Domin.

In dieser Bußfeier wird unser eigener Umgang mit Brot, dem realen und dem Brot des Lebens, Jesus Christus, in den Blick genommen. Wir entdecken neue Perspektiven und machen uns bewusst, wonach wir hungern und was uns wirklich nährt.

Kyrie

VB Herr Jesus Christus, du bist das Brot des Lebens.

A Kyrie, eleison (*oder: Herr, erbarme dich*).

VB Du hältst für uns bereit, was wir zum Leben brauchen.

A Christe, eleison (*oder: Christus, erbarme dich*).

VB Du verbindest uns mit Gott und untereinander.

A Kyrie, eleison (*oder: Herr, erbarme dich*).

Die Kyrie-Rufe können auch gesungen werden, z. B. GL 154.

Eröffnungsgebet

LP Lasset uns beten.

kurze Stille

Gott, unser Vater,
von dir kommt alles Gute.
Dein Geist lehrt uns zu erkennen und zu tun,
was deinem Willen entspricht.
Gieße ihn aus über uns
und sättige uns an Leib und Seele.
Darum bitten wir durch ihn, Jesus Christus,
deinen Sohn, unseren Herrn und Gott,
der in der Einheit des Heiligen Geistes
mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

A Amen.

Verkündigung des Wortes Gottes

Psalmgebet: Psalm 104,24.27-35 (GL 645,3+4)

Der Psalm kann von einer Kantorin / einem Kantor vorgetragen werden; die Gemeinde singt den Kehrsvers. Alternativ kann der Psalm auch im Wechsel gesprochen werden (z. B. zwischen rechter und linker Seite oder zwischen Vorbeterin / Vorbeter und Gemeinde).

Evangelium (Mk 8,14-21)

Die Lektorin / der Lektor geht zum „Ort des Buches“, nimmt die Heilige Schrift / das Lektionar und geht damit zum Ambo. Die Ministrantinnen und Ministranten mit den Leuchtern begleiten sie / ihn.

L Der Name des Herrn sei gepriesen.

A Von nun an bis in Ewigkeit.

L Aus dem Heiligen Evangelium nach Markus.

A Ehre sei dir, o Herr.

L In jener Zeit hatten die Jünger vergessen, Brote mitzunehmen; nur ein einziges hatten sie im Boot dabei.

Und Jesus warnte sie: Gebt Acht, hütet euch vor dem Sauerteig der Pharisäer und dem Sauerteig des Herodes!

Sie aber machten sich Gedanken, weil sie keine Brote bei sich hatten.

Als er das merkte, sagte er zu ihnen:

Was macht ihr euch darüber Gedanken, dass ihr keine Brote habt?

Begreift und versteht ihr immer noch nicht?

Ist denn euer Herz verstockt?

Habt ihr denn keine Augen, um zu sehen,

und keine Ohren, um zu hören?

Erinnert ihr euch nicht:

Als ich die fünf Brote für die Fünftausend brach, wie viele Körbe voll Brotstücke habt ihr da aufgehoben? Sie antworteten ihm: Zwölf.

Und als ich die sieben Brote für die Viertausend brach, wie viele Körbe voll habt ihr da aufgehoben? Sie antworteten: Sieben.

Da sagte er zu ihnen: Versteht ihr immer noch nicht?

kurz innehalten

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A Lob sei dir, Christus.

Anschließend wird die Heilige Schrift / das Lektionar wieder an ihren Ort gebracht und aufgeschlagen abgelegt. Die Kerzen werden dort abgestellt. Alle machen eine Verneigung und gehen zurück an ihre Plätze.

Ansprache

Haben Sie, liebe Gemeinde, dieses Evangelium schon einmal gehört? Diese Erzählung gehört zu den unbekanntesten Abschnitten des Evangeliums überhaupt, da sie in der Sonntagsleseordnung nicht vorkommt. Dabei benennt sie bedeutsame Haltungen. Die Erzählung spielt auf dem See Gennesaret. Im Aufriss des Markusevangeliums haben die Jünger, die mit ihm im Boot sitzen, bereits zwei Brotvermehrungen erlebt. Jetzt sind sie mit Jesus auf dem See und machen sich Gedanken darüber, dass sie vergessen haben, Brot mitzunehmen. Sie werden über kurz oder lang Hunger bekommen. Die Bedürfnisse des Leibes wollen gestillt werden. Doch: Ein einziges Brot haben sie dabei – natürlich ist das eine Anspielung auf die Gegenwart Jesu. Auch ihm geht es um Brot, mehr noch: um Sauerteig. Sie sprechen vom Brot, er spricht vom Sauerteig des Herodes und der Pharisäer. Die klassische Situation eines Missverständnisses, des Aneinander-Vorbeiredens. Die Jünger und Jesus, sie bewegen sich auf zwei völlig verschiedenen Ebenen, obgleich ihre Themen verwandt zu sein scheinen.

Die Gedanken der Jünger mögen wir leicht nachvollziehen können: Dass zu wenig Brot im Haus ist, passiert, und dann stellt sich die Frage, wie der Hunger an dem betreffenden Tag gestillt werden kann. Es wird sich etwas finden. Unsere Vorratsschränke und Gefrierfächer sind im Allgemeinen gut gefüllt. Also: Keine Sorge! Der Leib wird das ihm Zustehende erhalten.

Doch Jesus: Er weiß nicht nur genau um die Tätigkeit der Frauen beim Backen („Mit dem Reich Gottes ist es wie mit dem Sauerteig, den eine Frau unter Mehl mischte...“), sondern auch um die Wirkung des Sauerteigs, die den Teig locker und das Brot schmackhaft macht. Gerade in unserer Zeit wird das Backen mit Sauerteig neu entdeckt; Sauerteig wird ange-setzt, gefüttert und gepflegt und ist der Stolz der Bäckerinnen und Bäcker. Brot entsteht, das bekömmlich und natürlich ist: Wertvollbrot.

Doch für Jesus hat der Sauerteig noch einen weiteren symbolischen Gehalt: Seine Fähigkeit, sich unter das Mehl zu mischen und darin seine Wirkung zu entfalten, wird ihm zum Bild für die Wirkung, die Niedertracht und Bosheit, Machtgier, Habsucht und Besserwisserie in der menschlichen Gesellschaft entfalten können. Wer sich damit unter das Volk mischt wie Herodes, der setzt eine Lawine der Bosheit in Gang, die die Welt zur Unmenschlichkeit hin verändert. Was das bedeuten kann, sehen wir in unseren Tagen wie Jesus in seiner Zeit. In dieser vergifteten Atmosphäre besteht die wirkliche Gefahr für die Menschen! Die Pharisäer stehen hier für eine Haltung, die in allen Religionen zu finden ist: für den Versuch, Gott dingfest zu machen, den Menschen Vorschriften zu machen, worin die rechte Weise der Gottesverehrung besteht. Doch Vorsicht: Nicht nur die Zeitgenossen Jesu sind hier gemeint – Jesus hatte auch Freunde unter den Pharisäern! –, sondern alle, die wissen, wie ‚es‘ geht, die anderen keinen Raum lassen für eine eigene Gottesbeziehung. Jesus sieht und benennt diese Gefahren, während die Jünger nur sich selbst sehen und keinen Sensus für diese Gefahr haben. Wären sie tatsächlich zufrieden, wenn sie genügend Brot hätten, um satt zu werden? Sind wir zufrieden, wenn wir nur unser Auskommen haben? Oder sehen wir darüber hinaus, hinein in eine Gesellschaft und Welt, die sich in immer tieferen Unfrieden verstrickt sieht und keine Lösung dafür hat?

Jesus selbst erwähnt die beiden Brotvermehrungen, und die Jünger scheinen sich gut daran zu erinnern, auch an den großen Überfluss, den sie eingesammelt hatten. Und doch sind sie offenbar stehengeblieben bei der schiereren Menge, ohne Jesus wirklich zu verstehen. „Weil

ihr von den Broten gegessen habt und satt geworden seid“, so sagt Jesus den Menschen in der Brotrede des Johannesevangeliums. Keine Frage: Auch ihm geht es darum, dass die Menschen satt werden, nicht darben müssen, nicht betteln, dass sie ihre Würde behalten oder zurückbekommen. Doch wenn ihre leiblichen Bedürfnisse gestillt sind, mögen und sollen sie den Blick heben, sich ihrer Würde vor Gott bewusst werden, spüren, dass der Mensch nicht vom Brot allein lebt. Die Jünger haben das noch nicht begriffen, obwohl sie DAS Brot bei sich im Boot haben.

In der Frage Jesu „Versteht ihr immer noch nicht?“ liegt sein großer Schmerz darüber, dass selbst sie nicht begriffen haben, wozu er gekommen ist, dass er für sie und für alle viel mehr bereithält als Brot. Die Frage Jesu ist auch an uns gerichtet: Was habe ich von Jesus verstanden? Worauf richtet sich meine Sehnsucht, mein Hunger?

Martin Luther scheint viel begriffen zu haben vom Geheimnis des Brotes, das Jesus selbst für die Menschen ist: Es gehe darum, schreibt er, ein Kuchen zu werden mit Christus, mit ihm und allen anderen zusammen gebacken zu werden zum Brot für die Welt. Der Bäcker ist Gott selbst, ein glühender Backofen voller Liebe, die da reicht von der Erde bis zum Himmel.

Stille

Gewissenserforschung, Schuldbekennnis und Vergebungsbitte

Lied: Wer leben will wie Gott auf dieser Erde (GL 460,1-4)

Hinführung

LP Schwestern und Brüder,
 bedenken wir nun anhand des Symbols des Brotes unser Leben, unser Denken, Fühlen
 und Handeln.

Wenn die Karten mit den Impulsfragen zur Gewissenserforschung ausgeteilt sind:

Die Impulsfragen können Sie auf der Karte mitverfolgen.

Impulsfragen zur Gewissenserforschung

Eine oder mehrere Personen lesen die Impulsfragen zur Gewissenserforschung. Wir empfehlen, dass die Sprecherinnen und Sprecher dabei der Gemeinde nicht gegenüberstehen, sondern z. B. von ihrem Platz aus die Fragen vortragen. In Klammern stehen die Überschriften, wie sie auf der Karte angegeben sind.

Nach den einzelnen Fragen kann jeweils eine kurze Pause gehalten werden. Zwischen den größeren Abschnitten ist eine Liedstrophe des Lieds Das Weizenkorn muss sterben (GL 210) vorgesehen. Das Lied ist auch als Wechselgesang möglich: Kantarin / Kantor singt jeweils die Strophe, die Gemeinde antwortet mit dem Kehrsvers.

Jesus fragt seine Jünger zweimal: Versteht ihr immer noch nicht? („Versteht ihr immer noch nicht?“)

- Was habe ich selbst von Jesus verstanden?
- Worin entdecke ich etwas vom Handeln Jesu, vom Handeln Gottes?
- Was traue ich Gott und Jesus Christus zu?

Liedstrophe: Das Weizenkorn muss sterben (GL 210,1)

Jesus erinnert die Jünger an die Brotvermehrungen und die darin liegende wichtige Erfahrung: Indem Jesus Brot geteilt hat, hat er die Menschen im Überfluss gesättigt. („Brot will geteilt und ausgeteilt werden“)

- Wo öffne ich meine Hände, um zu empfangen – und nicht um zu nehmen, weil ich meine, es steht mir zu?
- Mit wem teile ich selbst Brot und Lebensmittel, damit andere Menschen leben können?
- Was behalte ich absichtlich zurück?

Liedstrophe: Wer dies Geheimnis feiert (GL 210,3)

Jesus warnt die Jünger vor dem Sauerteig des Herodes und der Pharisäer, vor Entwicklungen, die das gesellschaftliche Zusammenleben und die Gottesbeziehung gefährden. („Sauerteig des Herodes und der Pharisäer“)

- Wie verhalte ich mich gegenüber negativen und gefährlichen Tendenzen in der Gesellschaft?
- Wie tolerant bin ich gegenüber dem Glauben anderer Menschen?

- Wie sieht mein eigener Sauerteig aus? Welchen fruchtbaren Beitrag leiste ich für das gesellschaftliche Zusammenleben?

Liedstrophe: Als Brot für viele Menschen (GL 210,4)

„Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von jedem Wort, das aus Gottes Mund kommt“ (Mt 4,4), oder wie es Hilde Domin formuliert hat: „Wir essen Brot, aber wir leben von Glanz.“ („Der Mensch lebt nicht vom Brot allein“)

- Worauf richten sich mein Hunger und meine Sehnsucht?
- Was sättigt mich in meinem Leben? Welche Rolle spielt Gott dabei?
- Zu welchen faden Sattmachern lasse ich mich verleiten, die mich aber nicht nachhaltig sättigen?

Liedstrophe: So gab der Herr sein Leben (GL 210,2)

Gebet um Vergebung

L Sammeln wir uns einen Moment und bringen in Stille all das vor Gott, was seiner Wandlung bedarf.

kurze Stille

Gott, du Quelle des Lebens,

du hältst alles bereit, was wir zum Leben brauchen.

Du sättigst uns mit deinem Brot, mit deinem Wort, mit deinem Geist.

Nicht immer gelingt es uns, deiner Zusage zu trauen.

Nicht immer gelingt es uns, miteinander Brot für das Leben zu teilen.

Wir bitten dich:

Nimm an unser Bekenntnis.

Stärke unser Vertrauen in deine Zusage.

Verbinde, was uns von dir und voneinander trennt.

Durchdringe unser ganzes Leben mit der Wärme deiner göttlichen Liebe.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, das Brot des Lebens, in Zeit und Ewigkeit.

Friedenszeichen

LP Gott schenkt uns Versöhnung und Frieden. Sprechen wir einander diesen Frieden zu – indem wir uns voreinander verneigen, uns die Hände reichen oder uns bewusst in die Augen blicken und sprechen dazu: „Der Friede sei mit dir.“

Zeichenhandlung und Gebet

Einführung

LP Damit Brot geteilt und gegessen werden und die Menschen sättigen kann, muss es in der Gluthitze des Ofens gebacken werden. Martin Luther hat sich von diesem Bild, wie wir vorhin gehört haben, inspirieren lassen: Gott als Bäcker, als glühender Backofen voller Liebe, durch den die Menschen mit Christus zusammen zum Brot des Lebens gebacken werden.

Kommen Sie nun nach vorne und entzünden Sie eine Kerze an der großen Kerze hier in der Mitte – als Zeichen der glühenden Liebe Gottes zu uns Menschen, durch die wir zum Brot füreinander werden.

Zur Zeichenhandlung kann Instrumentalmusik gespielt werden.

Lied nach der Zeichenhandlung: Dank sei dir, Vater (GL 484,1+2+4)

Vaterunser

LP „Unser tägliches Brot gib uns heute.“ Für viele Menschen auf der Welt ist dies jedoch ein frommer Wunsch. Beten wir das Vaterunser ganz bewusst auch in ihrem Namen, dass Gottes Reich des Friedens und der Gerechtigkeit sich ausbreite auf der Welt.

A Vater unser im Himmel ...

Segen und Entlassung

Segensbitte

LP Bitten wir Gott um seinen Segen:

Der Friede Gottes, der alles Begreifen übersteigt, bewahre unser Herzen und Gedanken, unser Fühlen und Handeln in der Gemeinschaft mit Christus Jesus.

A Amen.

LP Das gewähre uns der dreieinige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

A Amen.

Entlassung

LP Lasst uns im Frieden Gottes hinaus in unser Leben gehen.

A Dank sei Gott, dem Herrn.

Instrumentalmusik zum Auszug

Ablauf der Feier

Sammlung – Instrumentalmusik

Eröffnung

Lied: Brich dem Hungrigen dein Brot (GL 740,1-3)

Eröffnung

Einführung

Kyrie

Eröffnungsgebet

Verkündigung des Wortes Gottes

Psalmgebet: Psalm 104,24.27-35 (GL 645,3+4)

Evangelium Mk 8,14-21

Ansprache

Stille

Gewissenserforschung und Schuldbekenntnis

Lied: Wer leben will wie Gott auf dieser Erde (GL 460,1-4)

Hinführung

Impulsfragen zur Gewissenserforschung

Gebet um Vergebung

Friedenszeichen

Zeichenhandlung und Gebet

Einführung

Zeichenhandlung

Lied: Dank sei dir, Vater, für das ewige Leben (GL 484,1+2+4)

Vaterunser

Segen und Entlassung

Segensbitte

Entlassung

Instrumentalmusik

Textvorlage Lesungstext Mk 8,14-21

Der Name des Herrn sei gepriesen. – Von nun an ...

Aus dem heiligen Evangelium nach Markus. – Ehre sei dir ...

In jener Zeit

hatten die Jünger vergessen, Brote mitzunehmen;
nur ein einziges hatten sie im Boot dabei.

Und Jesus warnte sie:

Gebt Acht,

hütet euch vor dem Sauerteig der Pharisäer
und dem Sauerteig des Herodes!

Sie aber machten sich Gedanken,

weil sie keine Brote bei sich hatten.

Als er das merkte, sagte er zu ihnen:

Was macht ihr euch darüber Gedanken,
dass ihr keine Brote habt?

Begreift und versteht ihr immer noch nicht?

Ist denn euer Herz verstockt?

Habt ihr denn keine Augen, um zu sehen,
und keine Ohren, um zu hören?

Erinnert ihr euch nicht:

Als ich die fünf Brote für die Fünftausend brach,
wie viele Körbe voll Brotstücke habt ihr da aufgehoben?

Sie antworteten ihm: Zwölf.

Und als ich die sieben Brote für die Viertausend brach,
wie viele Körbe voll habt ihr da aufgehoben?

Sie antworteten: Sieben.

Da sagte er zu ihnen:

Versteht ihr immer noch nicht?

kurz innehalten

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

Die Ständige Kommission für die Herausgabe der gemeinsamen liturgischen Bücher im deutschen Sprachgebiet erteilte für die aus diesen Büchern entnommenen Texte die Abdruckerlaubnis. Die darin enthaltenen biblischen Texte sind Bestandteil der von den Bischofskonferenzen des deutschen Sprachgebietes approbierten revidierten Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift (2016). © 2023 staeko.net

Redaktion

Annette Traber, Referentin Geistliches Zentrum und Leiterin Exerzitienwerk
Jörg Müller, Referent für Liturgie (Erzb. Seelsorgeamt)

Herausgeber

Erzbischöfliches Ordinariat Freiburg, Referat Liturgie
Geistliches Zentrum St. Peter
Erzbischöfliches Seelsorgeamt, Referat Pastorale Projekte und Grunddienste –
Postfach 449, 79004 Freiburg; ppg@seelsorgeamt-freiburg.de

